

Ariane® C

Nachauflaufherbizid gegen Unkräuter in Sommer- und Wintergetreide

Kurzbeschreibung

Ariane C ist ein Nachauflaufherbizid mit Boden und Blattwirkung gegen einjährige sowie ausdauernde Unkräuter in Getreidekulturen. Die Kombination von 3 Wirkstoffen erlaubt es auch Leguminosen und Wurzelunkräuter wie Disteln und Winden zu bekämpfen.

Wirkstoffe

80 g/l Clopyralid, 144 g/l Fluroxypyr, 2,5 g/l Florasulam

Formulierung

Emulsionskonzentrat (EC)

Trademark

Corteva Agriscience

Eidgenössische Zulassungsnummer

W-6852-1 / W-7430-1

Wirkungsweise

Clopyralid wird mit dem Saftstrom in Wurzel und Spross verteilt. Der Wirkstoff beeinflusst die Zellteilung und interagiert so mit dem Wachstum der Pflanze. Im Getreide wird Clopyralid schnell abgebaut, im Stroh jedoch nicht. **Fluroxypyr** wird durch die Blätter aufgenommen und im Saftstrom verteilt. Fluroxypyr bewirkt einen Wachstumsstopp. Die ersten Symptome treten bereits 2 Stunden nach der Applikation auf. **Florasulam** hat eine Blattwirkung. Florasulam blockiert die Aminosäuresynthese und wirkt auf eine Vielzahl Unkräuter.

Anwendung Getreidebau

Gerste

Dosierung: 1.5 l/ha im Frühjahr ab dem 3-Blattstadium (BBCH 13) bis zum Ende der Bestockung (BBCH

29) des Sommergetreides und bis ins Stadium 2-Knoten (BBCH 32) des Wintergetreides. Um eine optimale Wirkung zu erzielen sollte auf entwickelte Unkräuter mit 2-8 Blättern sowie bei wüchsigen Bedingungen behandelt werden.

Korn (Dinkel)

Dosierung: 1.5 l/ha im Frühjahr ab dem 3-Blattstadium (BBCH 13) bis ins Stadium 2-Knoten (BBCH 32) des Wintergetreides. Um eine optimale Wirkung zu erzielen sollte auf entwickelte Unkräuter mit 2-8 Blättern sowie bei wüchsigen Bedingungen behandelt werden.

Triticale

Dosierung: 1.5 l/ha im Frühjahr ab dem 3-Blattstadium (BBCH 13) bis ins Stadium 2-Knoten (BBCH 32) des Wintergetreides. Um eine optimale Wirkung zu erzielen sollte auf entwickelte Unkräuter mit 2-8 Blättern sowie bei wüchsigen Bedingungen behandelt werden.

Weizen

Dosierung: 1.5 l/ha im Frühjahr ab dem 3-Blattstadium (BBCH 13) bis zum Ende der Bestockung (BBCH 29) des Sommergetreides und bis ins Stadium 2-Knoten (BBCH 32) des Wintergetreides. Um eine optimale Wirkung zu erzielen sollte auf entwickelte Unkräuter mit 2-8 Blättern sowie bei wüchsigen Bedingungen behandelt werden.

Wirkungsspektrum

Gut erfasst werden: Ackerhellerkraut, Ackersenf, Ausfallraps, Blackensämlinge, Erdrauch, Distelarten,

Gänsefussarten, Hirtentäschel, Hohlzahn, Kamille, Kleearten, Klettenlabkraut, Knötericharten, Kornblume, Mohn, Vogelmiere, Vergissmeinnicht, Winden, Wolfsmilch.

Befriedigend bis ausreichend bekämpfbar:

Stiefmütterchen, Storchenschnabel.

Nicht ausreichend erfasst werden:

Ehrenpreisarten, Taubnessel.

Auflagen

Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Kulturen möglich. Nach der Getreideernte das Stroh sorgfältig einarbeiten. Keine Anwendung von Stroh / Mist / Kompost für Strohballenkulturen, als Mulch, bei Zierpflanzen oder im Gemüseanbau. Mist und Kompost, welcher von behandeltem Stroh stammt, vor empfindlichen Kulturen (Kartoffeln, Leguminosen und Sonnenblumen) nur mit Einarbeitung im Herbst ausbringen. Ariane C nicht anwenden bei Temperaturen <5°C, bei Frostgefahr, unmittelbar nach Frost, bei Staunässe, Trockenheit, Nährstoffmangel und bei geschwächten Getreidebeständen. Getreidebestände mit Untersaaten nicht behandeln. Ansetzen der Spritzbrühe: Schutzhandschuhe + Schutzanzug + Schutzbrille oder Visier tragen. SPe 3: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen vor den Folgen von Drift eine unbehandelte Pufferzone von 6 m zu Biotopen (gemäss Art. 18a und 18b NHG) einhalten. Diese Distanz kann beim Einsatz von driftreduzierenden Massnahmen gemäss den Weisungen des BLW reduziert werden. Maximal 1 Behandlung pro Kultur.

Mischbarkeit

Ariane C ist mischbar mit den Getreideherbiziden Ally SX, Ally Power, Concert SX, Derux, Foxtrot, Talis und sowie mit den Fungiziden Iodus 40 und Fandango sowie mit den Wachstumsregulatoren Stabilan S und Medax. Die Mischung mit Medax kann unter gewissen Wetterbedingungen Spitzennekrosen und Blattverbrennungen verursachen.

Nachbau

Nach einer normalen Getreideernte können Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln oder Mais nachgebaut werden. Nach einer Ariane C Behandlung im Getreide kann Raps in Direktsaat nachgebaut werden. Beim Nachbau von Leguminosen, Klee-Grasmischungen oder Phazelia

wird empfohlen vor der Saat zu pflügen. Unter besonders trockenen Bedingungen nach einer späten Applikation von Ariane C können in nachgebauten Leguminosen-Kulturen Wachstumsdepressionen auftreten. Bei einem vorzeitigen Umbruch einer mit Ariane C behandelten Kultur kann ein Sommergetreide nachgebaut werden. Die Ansaat von Alexandrinerklee wird nicht empfohlen.

Anbauprogramm

Richtlinien für IP (ÖLN) und LABEL-Produktion beachten.

Witterungseinflüsse

Die Wirkung wird durch Niederschläge nicht beeinträchtigt, wenn diese später als 2 Stunde nach der Behandlung fallen.

Wichtig zu wissen

Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse) sind gegenüber Ariane C sehr empfindlich. Abdrift oder das Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind, unbedingt vermeiden. nach Gebrauch Spritzgerät unbedingt gemäss Etikettentext mit All Clear Extra reinigen. Wenn Herbizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über Jahre hinweg auf dem gleichen Feld zum Einsatz kommen, ist eine Selektion von resistenten Biotypen grundsätzlich möglich. Einzelne Biotypen können sich ausbreiten und dominant werden. Eine Resistenzbildung kann durch Produktwechsel oder Tankmischung mit Produkten, die einen anderen Wirkungsmechanismus aufweisen, vermieden werden.

Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge

Verbindlich für die richtige Anwendung ist die aufgedruckte oder die der Packung beigefügte Gebrauchsanweisung. Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten.

Mittelreste und Leergebinde

Mittelreste und Leergebinde zur Gemeindesammelstelle, Sammelstelle für Sonderabfälle oder Verkaufsstelle.

Hinweise für den Käufer

Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung des Produktes in der verschlossenen Originalverpackung den auf dem Etikett gemachten Angaben entspricht. Für irgendwelche direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemässer oder vorschriftswidriger Lagerung oder Anwendung des Produktes, mangelhafter Applikationsqualität und Nichteinhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, sind wir nicht verantwortlich. Vielfältige, insbesondere örtlich bedingte Faktoren, wie z.B. Bodenbeschaffenheit, Pflanzensorten und Witterungsverhältnisse können zur Folge haben, dass entweder das Produkt nicht die volle gewünschte Wirkung hat oder Schädigungen an den behandelten Kulturpflanzen entstehen. Für solche Schäden haften wir nicht.

Signalwort

GEFAHR

H-Sätze

H304 Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege lebensgefährlich sein. **H315** Verursacht Hautreizungen. **H319** Verursacht schwere Augenreizung. **H332** Gesundheitsschädlich bei Einatmen. **H410** Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

EUH-Sätze

EUH401 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

P-Sätze

RRV Die Verwendung auf Dächern und Terrassen, auf Lagerplätzen, auf und an Strassen, Wegen und Plätzen, auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Gleisanlagen ist verboten.

P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

P280 Schutzhandschuhe/ Schutzkleidung/ Augenschutz/ Gesichtsschutz tragen.

P301+P310 BEI VERSCHLUCKEN: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

P302+P352 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.

P304+P340 BEI EINATMEN: An die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert.

P305+P351+P338 BEI BERÜHRUNG MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang vorsichtig mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen.

P331 KEIN Erbrechen herbeiführen.

P501 Inhalt/Behälter sind einer gesicherten Entsorgung zuzuführen.

SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.



GHS07



GHS08



GHS09

Notfallauskunft bei Vergiftungen

Toxikologisches Informationszentrum Zürich, Telefon 145 oder 044 251 66 66.

Packungsgrösse

10 02 14 Karton zu 4 x 5 l

10 02 14 Einzelpackung zu 5 l

Packungsgrösse

10 03 81 Karton zu 12 x 1 l

10 03 81 Einzelpackung zu 1 l

Kontakt

Stähler Suisse SA
Henzmannstrasse 17 A
4800 Zofingen
Tel: 062 746 80 00
Fax: 062 746 80 08
info@staehler.ch
<http://www.staehler.ch>